



GEMEINDE SAMNAUN
7562 SAMNAUN-COMPATSCH

Gemeindevorstandssitzung vom 7. August 2013

Anwesend: Kleinstein Hans, Gemeindepräsident (Vorsitz)
Jäger Arno, Vizepräsident
Jenal Ludwig, Vorstandsmitglied

Offertöffnung Neuverpachtung Freizeitareal Clis da Ravaisch

Weiter anwesend: Florian Patsch, Bauamtsleiter Bauamt Samnaun

Am 21.06.2013 wurde die Neuverpachtung vom Freizeitareal Clis da Ravaisch öffentlich ausgeschrieben. Innerhalb der Eingabefrist (31.07.2013) gingen zwei Angebote ein:

Rolf Dieter Vollet

Jährlicher Pachtzins: CHF 24'000.00

Ramona Kaiser/Sandro Kleinstein

Jährlicher Pachtzins: CHF 24'000.00 bzw. CHF 28'200.00 wenn die Gemeinde die Infrastruktur und die Schirmbar vom Vorpächter abkauft und zur Verfügung stellt.

Der Vorstand beschliesst, die beiden Angebote noch im Detail zu prüfen und mit den Interessenten ein persönliches Gespräch zu führen.

Über die Verpachtung wird anschliessend gemäss den Ausschreibungskriterien entsprechend Beschluss gefasst.

Weiteres Vorgehen bezüglich Salzsilo - Besprechung mit Tiefbauamt Bezirk 4 Scuol

Weiter anwesend: Jachen Kienz, Chef Tiefbauamt Bezirk 4 Scuol

Bisher wurde das Salzsilo in der Spissermühle vom Kantonalen Tiefbauamt Bezirk 4 Scuol und der Gemeinde Samnaun gemeinsam genutzt.

Das Tiefbauamt Graubünden plant den Neubau eines Werkhofes. Dabei ist eine gemeinsame Nutzung des Salzsilos nicht mehr vorgesehen und von Seiten des Kantonalen Tiefbauamtes auch nicht mehr erwünscht. Wie Jachen Kienz ausführt, sollen nach dem kantonalen Konzept die Salzsilos auf den Jahresbedarf der jeweiligen Region abgestimmt werden ohne Berücksichtigung kommunaler oder privater Strassenräumungen. Die Salzsilos sollen jeweils im Sommer mit dem Bedarf für ein ganzes Jahr gefüllt werden. Dies bedeutet für das Kantonale Tiefbauamt grosse Ersparnisse beim Einkauf und Vorteile bei den Transportkosten.

Wie der Bezirkschef weiter ausführt, stieg der Salzverbrauch der Gemeinde Samnaun von rund 25 – 50 Tonnen in den Jahren 2004/2005/2006 auf mittlerweile durchschnittlich 100 Tonnen pro Jahr (Maximalverbrauch 140 Tonnen). Aufgrund dieses hohen Verbrauchs ist nach Meinung des Kantonalen Tiefbauamtes ein eigenes Salzlager für die Gemeinde Samnaun sinnvoll und gerechtfertigt.

Der Gemeindevorstand ist der Auffassung, dass das bestehende Salzsilo in der Spisermühle nach Möglichkeit stehen gelassen werden soll und von der Gemeinde weiter genutzt wird. Dies wäre für die Gemeinde die günstigste und beste Lösung. Das Kantonale Tiefbauamt würde das Salzsilo der Gemeinde unentgeltlich abtreten. Das entsprechende Gebiet liegt in der Bauzone. Aufgrund des Neubaus der Brücke Spisermühle muss die Zufahrt zum Salzsilo angepasst werden, wobei lediglich eine Werkszufahrt für die Bewirtschaftung des Salzsilos benötigt wird. Der sich im Gebiet Spisermühle befindende Lagerplatz für Baumaterial wurde von der Gemeinde bereits vor längerer Zeit gekündigt und wird in Zukunft nicht mehr als Lagerplatz verpachtet.

Alternativ könnte das Salzsilo der Gemeinde allenfalls im Bereich des neuen Forst-/Werkhofes aufgestellt werden. Da dieses Gebäude jedoch in der Forstwirtschaftszone liegt, könnte dies bewilligungstechnisch problematisch sein.

Beide Seiten sind sich einig, dass das bestehende Salzsilo im Winter 2013/14 sowohl vom Tiefbauamt wie auch von der Gemeinde Samnaun genutzt werden muss, da es kurzfristig keine andere Lagermöglichkeit für das Salz gibt. Aus diesem Grund muss entweder die bestehende Zufahrt mit Brücke bis Frühjahr 2014 noch nutzbar sein oder eine provisorische Zufahrt zum bestehenden Salzsilo erstellt werden. Jachen Kienz bestätigt, dass ein allenfalls nötiges Provisorium (Brücke) für den Winter 2013/14 vom Tiefbauamt Graubünden erstellt und finanziert wird. Es wird von Seiten des Kantons abgeklärt, wie die Zufahrt zum Salzsilo für den Winter 2013/14 möglichst einfach und kostengünstig angepasst werden kann. Die Vorschriften für die Einfahrt/Einmündung in die Kantonsstrasse für eine künftige Zufahrtsstrasse müssen mit der Verkehrspolizei abgeklärt werden. Jachen Kienz erklärt sich bereit, diese Abklärungen zu treffen. Falls für eine künftige Zufahrt zusätzliche Kosten entstehen, so werden diese von der Gemeinde Samnaun getragen, weil die Zufahrt für das Salzsilo der Gemeinde benötigt wird.

Sollten die beiden an der heutigen Sitzung diskutierten Standorte für das Salzsilo der Gemeinde nicht machbar sein, muss noch einmal über eine gemeinsame Nutzung des Salzsilos beim geplanten neuen Werkhof des Tiefbauamtes verhandelt werden.

Skiweg und Trottoir Samnaun Nord - Clis da Ravaisch, weiteres Vorgehen

Die Gemeinde hat das Projekt Skiweg und Trottoir Samnaun Nord – Clis da Ravaisch gemeinsam mit der BBS AG beim Amt für Raumentwicklung (ARE) für das Baubewilligungsverfahren (BAB) eingereicht.

Mit Schreiben vom 25.06.2013 teilt das Tiefbauamt Graubünden (TBA) dem ARE mit, dass das Bauvorhaben im Gewässerraum des Schergen- und Maisasbachs sowie der Val Motnaida liegt. Solche Bauten und Anlagen seien nur zulässig, wenn die Inanspruchnahme des Gewässerraums am vorgesehenen Standort erforderlich sei (Standortgebundenheit) und der Hochwasserschutz gewährleistet bleibe.

Das TBA weist darauf hin, dass je eine neue Brücke über den Schergenbach und den Maisasbach erstellt werden sollen. Brückenplatten müssen in der Regel so hoch über der Gewässersohle angeordnet werden, dass die Hochwasser rückstaufrei und schadlos abgeleitet werden können. Dies setzt voraus, dass der mittlere berechnete Wasserspiegel beim Dimensionierungshochwasser zusammen mit einem angemessenen Sicherheitsabstand unterhalb der Unterkante der Brückenplattenkonstruktion liege. Beim Schergen- und Maisasbach sei zu beachten, dass die Höhenlage der Sohle durch den intensiven Geschiebebetrieb stark variere.

Gemäss Stellungnahme vom TBA enthalten die Gesuchsunterlagen keine Untersuchungen zur Hochwassersicherheit. Die projektierten Brückenöffnungen weisen gemäss Ausführungen zwar relativ grosse lichte Höhen auf, es wurde jedoch nicht analysiert, wie sich die variierenden Sohlenlagen auf die Hochwassersicherheit auswirken.

Aufgrund der Stellungnahme vom TBA empfiehlt das ARE mit Schreiben vom 31.07.2013 der Gemeinde, das Büro Hunziker, Zarn und Partner für die Beurteilung der Hochwassersicherheit beizuziehen. Das Büro Hunziker, Zarn und Partner hat für die Gemeinde bereits verschiedentlich Beurteilungen und Berechnungen im Zusammenhang mit Wassergefahren/Wasserraum erstellt.

Der Gemeindevorstand hat mit dem Büro Hunziker, Zarn und Partner bereits Kontakt aufgenommen und angefragt, ob das Büro die nötigen Abklärungen kurzfristig durchführen kann. Das Büro Hunziker, Zarn und Partner hat sich bereit erklärt, sofort die nötigen Abklärungen zusammen mit dem Büro Schneider Ingenieure AG zu tätigen und die fehlenden Unterlagen beim ARE nachzureichen, sofern kein grosser Abklärungsbedarf vorhanden ist. Falls grössere Abklärungen zu treffen sind, wird der Gemeindevorstand entsprechend informiert.

Falls das Projekt durch die nötigen Abklärungen verzögert wird, ist es fraglich, ob es noch im Herbst 2013 umgesetzt werden kann. Der Gemeindevorstand wird jedoch alles daran setzen, das gesamte Projekt (Gemeinde Fussweg) zusammen mit den Bergbahnen (Skiweg) noch im Herbst 2013 zu bauen, um die verschiedenen Gefahren in diesem Bereich zu eliminieren. Falls jedoch die BAB-Bewilligung bis Ende August 2013 nicht vorliegt, muss allenfalls das gesamte Projekt auf Frühjahr 2014 verschoben werden.

Für den Bau des Trottoirs ist die Ausschreibung bereits erfolgt. Im Vergleich zum Kostenvoranschlag liegen die offerierten Baumeisterarbeiten um rund CHF 100'000.00 höher als beim Kostenvoranschlag berechnet. Gemäss Aussage vom Planer Mario Jenal vom Büro Schneider Ingenieure AG sind die offerierten Tarife für die Baumeisterarbeiten massiv höher als dies bei anderen Projekten der Fall war.

Der Gemeindevorstand wird die Offerten und das Projekt noch einmal prüfen und allenfalls das Projekt redimensionieren und die Arbeiten in abgeänderter Form entsprechend ausschreiben.

Anfrage Deutscher Alpenverein - Bau eines Stützpunktes im Raum Alp Trida

Mit E-Mail vom 24.07.2013 hat der Deutsche Alpenverein (DAV) mitgeteilt, dass die Sektion Schwäbisch Gmünd beabsichtigt, einen Stützpunkt für die über 2'500 Mitglieder der Sektion Schwäbisch Gmünd auf der Liegenschaft 3698 im Bereich Visnitz/Flimsattel zu bauen.

Der Stützpunkt soll ganzjährig bewirtschaftet werden. Geplant sind rund 100 Übernachtungsplätze, 200 Sitzplätze im Inneren des Hauses sowie eine grosszügige Terrasse mit Aussenbewirtschaftung mit rund 250 Plätzen.

Der DAV bittet, Unterlagen zur Verfügung zu stellen, auf denen die mögliche Bebauung ersichtlich ist.

Der Gemeindevorstand hat die Anfrage vom DAV, Sektion Schwäbisch Gmünd, geprüft.

Die Parzelle Nr. 3698 hat eine Fläche von 9'998 m² (Weideland) und befindet sich im Bereich Visnitz.

Beim geplanten Bau handelt es sich um einen Restaurations- und Übernachtungsbetrieb grossen Stils. Der Gemeindevorstand ist erstaunt, dass der DAV ein solches Projekt in einem Naturschutzgebiet überhaupt ins Auge fasst.

Der Gemeindevorstand kommt zum Schluss, dass das Projekt des DAV auf der Parzelle Nr. 3698 nicht bewilligungsfähig ist.

Die Gemeinde kann das Projekt u.a. aus folgenden Gründen nicht befürworten:

- Die Parzelle Nr. 3698 befindet sich zu einem grossen Teil in einem Naturschutzgebiet.
- Das Angebot im Raum Alp Trida / Alp Bella ist ausreichend und wird durchwegs von der BBS AG abgedeckt (Skigebiet). Das Bedürfnis fehlt somit.
- Berghütten und Restaurationsmöglichkeiten werden grundsätzlich nur im Zusammenhang mit dem Skibetrieb bewilligt.

Der DAV wird entsprechend informiert (mit Kopie an ARE und BBS).

Instandstellung Brunnen bei Info-Stelle Welschdörfli in Laret

Am Brunnen bei der Info-Stelle in Laret gibt es schon seit längerem Probleme mit den Wasserabflüssen. Zudem ist der Natursteinbrunnen defekt.

Der Bauamtsleiter, Florian Patsch, wurde beauftragt, zur Verschönerung des Brunnens Offerten einzuholen. Gleichzeitig soll der Naturstein bearbeitet werden, so dass er als Brunnen funktioniert. Der Boden im Bereich des Brunnens muss ausgeebnet werden, damit das Wasser richtig abfliessen kann.

Für eine Aufwertung des Standortes liegt vom einheimischen Künstler Helmut Tschiderer eine Offerte von einem Steinbock vor (Guss in Bronze) für rund CHF 11'700.00.

Der Gemeindevorstand beschliesst, den Platz im Bereich der Info-Stelle reparieren zu lassen und den entsprechenden Auftrag an die Firma Implenia Bau AG zu vergeben.

Der Stein am Naturbrunnen soll bearbeitet werden, so dass der Brunnen funktioniert (oben abnehmen und Wasserrinnen anbringen). Helmut Tschiderer wird angefragt, ob er diese Arbeiten übernimmt.

Florian Patsch wird mit der Abklärung beauftragt, eine Variante zu suchen, den Steinbock für CHF 4'000.00 – CHF 5'000.00 erstellen zu lassen.

Überkopfwegweiser im Bereich Spissermühle - Willkommenstafel

Mit Schreiben vom 12.07.2013 an Engadin Samnaun bittet die Kantonspolizei Graubünden, ein neues Gesuch für eine touristische Willkommenstafel im Raum Spissermühle (Samnaunerstrasse, Abzweigung Martina – Landeck) zur Prüfung einzureichen.

Abklärungen hätten ergeben, dass angesichts der Strassenkorrektur der Überkopfsignalträger nicht mehr erforderlich sei. Demzufolge müsse für die touristische Willkommenstafel entlang der Samnaunerstrasse ein neuer Standort gesucht werden.

Im Projekt Besucherleitsystem Samnaun ist im Bereich Spissermühle ein Standort für die Willkommenstafel bestimmt worden. Das entsprechende Gesuch wird vom Gemeindebauamt beim Kanton eingereicht.

Bei dieser Gelegenheit wird der Kanton (Kantonales Tiefbauamt) angefragt, ob die Konstruktion des bestehenden Überkopfwegweisers nach der Demontage vom Tiefbauamt noch benötigt wird. Andernfalls hat die Gemeinde Verwendung dafür.

L348 Spisser Strasse - Strassensperren

Mit E-Mail vom 05.08.2013 teilt die Bezirkshauptmannschaft Landeck (BH) mit, dass am Mittwoch, 07.08.2013, von 13.00 Uhr – 15.00 Uhr für das Vorziehen des Schalwagens die Spisser Strasse gesperrt wird.

Das nächste Vorziehen des Schalwagens ist für Montag, 12.08.2013, von 06.00 Uhr – 08.00 Uhr geplant.

Verschiebungen der Sperrzeiten aufgrund von Schlechtwetter, geändertem Bauablauf etc. sind möglich und werden umgehend publiziert.

Die ursprünglich festgelegten Termine für das Vorziehen des Schalwagens (jeweils Montag von 06.00 Uhr – 08.00 Uhr und Mittwoch nachmittags von 13.00 Uhr – 15.00 Uhr) sollten künftig in der Regel wieder eingehalten werden können.

Samnaun, 14. August 2013